



ANZEIGE



Neues Messekonzept zur Azubi-Gewinnung

Seit Anfang 2026 bringt die Zahntechniker-Innung Baden mit VR-Brillen das virtuelle Dental-labor auf Ausbildungsmessen: In insgesamt drei virtuellen Räumen werden Interessierten digitale Prozesse, handwerkliche Arbeiten und kreative Tätigkeiten als Aufgaben gestellt – vom Scan eines Zahnmodells über das Fräsen einer Krone bis hin zum individualisierten Finishing. Auf virtualisiert dargestellten Bildschirmen können die Teilnehmenden zudem Filme abspielen, die ihnen Abläufe im Laboralltag und interessante Inhalte aus der zahntechnischen Tätigkeit zeigen. Neben dem Messepersonal der Innung begleitet eine virtuelle „Zahnfee“ jeden einzelnen Schritt mit Tipps. Zurück in der realen Welt ermöglichen Biegeübungen und andere kleine Geschicklichkeitstätigkeit-



ten sowie Originalkronen, Brücken und Prothesen ein umfassendes zahntechnisches Erlebnis. Übrigens: Die Innung Baden gibt die Anwendung gern weiter. Wer daran Interesse hat, kann sich direkt an die Geschäftsstelle wenden.

Quelle: Zahntechniker-Handwerk Baden – Die Innung

Rote Karte für Leistungskürzungen beim Zahnersatz

Der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) warnt vor einer dreifachen Belastung des Zahntechniker-Handwerks durch das geplante GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz (GKV-BStabG). In seiner Stellungnahme zum Gesetzentwurf warnt der VDZI vor erheblichen Folgen für die zahntechnische Versorgung, die wirtschaftliche Stabilität zahntechnischer Betriebe und die Versorgungssicherheit der Patienten. Der VDZI erkennt die Notwendigkeit an, die finanzielle Stabilität der gesetzlichen Krankenversicherung

nachhaltig zu sichern. Gleichzeitig mahnt der Verband an, dass die vorgesehenen Maßnahmen die Zahnersatzversorgung in dramatischer Weise belasten würden, obwohl dieser Versorgungsbereich seit Jahren unterdurchschnittlich zur Ausgabenentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung beiträgt. Dies bewertet der VDZI als unverhältnismäßig. „Die geplanten Regelungen treffen einen Versorgungsbereich, der durch Prävention, Qualität und Wirtschaftlichkeit seit Jahren einen wichtigen Beitrag zur Stabilität des Gesundheitssystems leistet. Die vorgesehenen Eingriffe gefährden jedoch bewährte Strukturen und setzen das Zahn-techniker-Handwerk gleich mehrfach unter Druck. Das droht ein Flächenbrand zu werden“, erklärt VDZI-Präsident Dominik Kruchen. Daher hat der VDZI zentrale Forderungen formuliert:

1. Stopp des „Zwangsrabatts“ bei der Vergütung

Der Gesetzentwurf sieht vor, die jährliche Steigerungsrate der Vergütung (Grundlohnsumme) in den Jahren 2027 bis 2029 um jeweils einen Prozentpunkt zu mindern.

Kritik: Dieser Eingriff wirkt willkürlich und verschärft die ohnehin „auseinanderklaffende Schere“ zwischen realen Kostensteigerungen und gedeckelten Vergütungen. Dies gefährdet Investitionen und das Lohnniveau der Fachkräfte.

Forderung: Der VDZI fordert stattdessen eine Flexibilisierung des Verhandlungskorridors auf Landesebene von derzeit fünf Prozent auf bis zu zehn Prozent. Dies würde den Betrieben ermöglichen, nachweisliche Kostensteigerungen ohne zusätzliche Belastung der Krankenkassen auszugleichen.

Kurz notiert

Vorsicht bei kostenloser Materialweitergabe

Vor dem Hintergrund aktuell bekannt gewordener Fälle von entgeltlosen Bereitstellungen von Scannern durch Dentallabore an Zahnärzte weist der VDZI erneut darauf hin, dass der Gesetzgeber gerade für die Gesundheitsversorgung besondere Verhaltensvorschriften für die Leistungsanbieter verlangt. Konkrete Fälle von Vorteilsnahmen und Vorteilsgewährung hat der VDZI in seiner Broschüre „Qualitätsorientierter Wettbewerb und regelkonforme Zusammenarbeit des gewerblichen Labors mit dem Zahnarzt“ für Innungslabore einer VDZI-Mitgliedsinnung zusammengefasst.

Quelle: VDZI

Seite 2

ANZEIGE

Mehr erfahren: www.si-tec.de

02330 80694-0 02330 80694-20
www.si-tec.de info@si-tec.de

